

1. de n'autoriser à partir du 1er janvier 1991 la construction d'habitations collectives, de locaux commerciaux et de bureaux destinés à être loués à des entreprises que s'ils sont équipés d'un dispositif permettant le décompte individuel de chauffage;
2. d'établir des dispositions prévoyant que les constructions antérieures à la date susmentionnée soient modernisées en ce sens d'ici 1993.
3. C'est donc à partir de cette année-là que le système de décompte individuel de chauffage deviendra obligatoire dans toute la Suisse.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Günter, Jaeger, Weder-Basel, Zwygart (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988

In Gebäuden mit mehreren Energiebezügern (Mieter oder Miteigentümer) schafft die verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung (VHKA) einen wirkungsvollen Energiesparanreiz. Untersuchungen im Raume Basel ergaben durchschnittliche Einsparungen von über 15 Prozent (vgl. Bericht «Erfolge sind messbar», Energiegesetz des Kantons Basel-Landschaft, 1985). Die VHKA kann technisch bei neuen Gebäuden ohne weiteres eingeführt werden. Dies gilt auch bei bestehenden Gebäuden ausser solchen mit einer Flächen- oder Luftheizung.

Nach dem zwischen Bund und Kantonen vereinbarten Energiepolitischen Programm von 1985 sind die Kantone für die Einführung der VHKA verantwortlich. In den Kantonen Zürich, Zug, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Tessin werden die Heiz- und Warmwasserkosten in neuen Gebäuden nach Verbrauch abgerechnet. Für bestehende Gebäude, welche das grosse Energiesparpotential bilden, wird die VHKA nur von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft verlangt. In den Kantonen Bern, Glarus, Freiburg, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf bestehen zwar die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen (teilweise nur für Neubauten), werden jedoch noch nicht vollzogen. Der Bund hat mit den Kantonen in diesem Zusammenhang folgende Unterlagen erarbeitet:

- Abrechnungsmodell (1985, Bundesamt für Energiewirtschaft in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Mieter-Vermieter),
- Muster für kantonale Vorschriften (1987, Bundesamt für Energiewirtschaft in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Heizkostenabrechnung» der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen),
- Wärmezählerverordnung vom 21. Mai 1986 (SR 941.231),
- Gasmengenmessgeräte-Verordnung vom 4. August 1986 (SR 941.241),
- Verordnung vom 4. August 1986 über Messapparate für elektrische Energie und Leistung (SR 941.251).

Die Typenprüfungen der Wärmezähler wurden 1987 aufgenommen. Mit der Prüfung der nicht-eichfähigen Heizkostenverteiler hat das Zentralschweizerische Technikum Luzern (Ingenieurschule HTL) im Herbst 1987 begonnen. Obwohl nach einem Gutachten des Bundesamtes für Justiz vom 4. Dezember 1984 über Rechtsetzungskompetenzen des Bundes im Bereiche der verbrauchsabhängigen Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung (Energiekostenabrechnung, VPB 1986 50/I) die geltende Verfassung ein Bundesobligatorium für die VHKA erlauben würde, will der Bundesrat der bevorstehenden energiepolitischen Diskussion nicht vorgehen und die Einführung der VHKA auf Bundesebene im Rahmen der Ausführungsgesetzgebung zum neuen Energieartikel prüfen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die beiden Motionen in Postulate umzuwandeln.

87.902

Motion Grendelmeier

Individuelle Warmwasserabrechnung

Comptes individuels de chauffage

Wortlaut der Motion vom 9. Oktober 1987

Der Bundesrat wird aufgefordert:

1. Ab 1. Januar 1991 nur noch Neubauten von Mehrfamilienhäusern sowie für vermietete Geschäfts- und Büroräume zuzulassen, die eine individuelle Warmwasserabrechnung erlauben.
2. Altbauten sind bis 1993 entsprechend umzurüsten.
3. Ab 1993 ist das System der individuellen Warmwasserabrechnung obligatorisch und muss gesamtschweizerisch eingeführt sein.

Texte de la motion du 9 octobre 1987

Le Conseil fédéral est chargé:

1. de n'autoriser à partir du 1er janvier 1991 la construction d'habitations collectives, de locaux commerciaux et de bureaux destinés à être loués à des entreprises que s'ils sont équipés d'un dispositif permettant le décompte individuel d'eau chaude;
2. d'établir des dispositions prévoyant que les constructions antérieures à la date susmentionnée soient modernisées en ce sens d'ici 1993.
3. C'est donc à partir de cette année-là que le système de décompte individuel d'eau chaude deviendra obligatoire dans toute la Suisse.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Günter, Jaeger, Weder-Basel, Zwygart (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
Die Urheberin verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988

In Gebäuden mit mehreren Energiebezügern (Mieter oder Miteigentümer) schafft die verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung (VHKA) einen wirkungsvollen Energiesparanreiz. Untersuchungen im Raume Basel ergaben durchschnittliche Einsparungen von über 15 Prozent (vgl. Bericht «Erfolge sind messbar», Energiegesetz des Kantons Basel-Landschaft, 1985). Die VHKA kann technisch bei neuen Gebäuden ohne weiteres eingeführt werden. Dies gilt auch bei bestehenden Gebäuden ausser solchen mit einer Flächen- oder Luftheizung.

Nach dem zwischen Bund und Kantonen vereinbarten Energiepolitischen Programm von 1985 sind die Kantone für die Einführung der VHKA verantwortlich. In den Kantonen Zürich, Zug, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Tessin werden die Heiz- und Warmwasserkosten in neuen Gebäuden nach Verbrauch abgerechnet. Für bestehende Gebäude, welche das grosse Energiesparpotential bilden, wird die VHKA nur von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft verlangt. In den Kantonen Bern, Glarus, Freiburg, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf bestehen zwar die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen (teilweise nur für Neubauten), werden jedoch noch nicht

vollzogen. Der Bund hat mit den Kantonen in diesem Zusammenhang folgende Unterlagen erarbeitet:

- Abrechnungsmodell (1985, Bundesamt für Energiewirtschaft in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Mieter-Vermieter),
- Muster für kantonale Vorschriften (1987, Bundesamt für Energiewirtschaft in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe «Heizkostenabrechnung» der Konferenz der kantonalen Energiefachstellen),
- Wärmezählerverordnung vom 21. Mai 1986 (SR 941.231),
- Gasmengenmessgeräte-Verordnung vom 4. August 1986 (SR 941.241),
- Verordnung vom 4. August 1986 über Messapparate für elektrische Energie und Leistung (SR 941.251).

Die Typenprüfungen der Wärmezähler wurden 1987 aufgenommen. Mit der Prüfung der nicht-eichfähigen Heizkostenverteiler hat das Zentralschweizerische Technikum Luzern (Ingenieurschule HTL) im Herbst 1987 begonnen.

Obwohl nach einem Gutachten des Bundesamtes für Justiz vom 4. Dezember 1984 über Rechtsetzungskompetenzen des Bundes im Bereiche der verbrauchsabhängigen Heiz- und Warmwasserkostenabrechnung (Energiekostenabrechnung, VPB 1986 50/1) die geltende Verfassung ein Bundesobligatorium für die VHKA erlauben würde, will der Bundesrat der bevorstehenden energiepolitischen Diskussion nicht vorgreifen und die Einführung der VHKA auf Bundesebene im Rahmen der Ausführungsgesetzgebung zum neuen Energieartikel prüfen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die beiden Motionen in Postulate umzuwandeln.

87.916

**Motion der LdU/EVP-Fraktion
Stromspargesetz**

**Motion du groupe AdI/PEP
Loi sur les économies d'énergie**

Wortlaut der Motion vom 9. Oktober 1987

Der Bundesrat wird gebeten, dem Parlament möglichst bald ein Stromspargesetz zu unterbreiten. Folgende Punkte sollen darin berücksichtigt werden:

1. Sommer-/Wintertarif nach dem Grenzkostenprinzip.
2. Uebernahme des Stromangebotes aus Kleinkraftwerken und Wärmekraftkoppelungen zu den zu dieser Tageszeit unter den Werken verrechneten Preisen.
3. Verbot von Mengenrabatten und Sonderabkommen mit Grossbezügern, ausser sie dienen dem Stromsparen.
4. Finanzielle Anreize für stromsparende Geräte (Finanzierung aus Umwelt- bzw. Energieabgabe).
5. Elektrische Apparate und Geräte müssen mit Angaben über deren Stromverbrauch versehen werden.
6. Ueber elektrische Raumheizung, Warmwasseraufbereitung und Klimatisierung sind Vorschriften zu erlassen.
7. Die dezentrale Stromerzeugung (u. a. Wärmekraftkoppelung, Sonnen- und Windenergie) ist zu fördern.

Texte de la motion du 9 octobre 1987

Le Conseil fédéral est chargé de présenter au Parlement dans les plus brefs délais un projet de loi sur les économies d'énergie. Ce projet sera élaboré compte tenu des points suivants:

1. tarif d'été et tarif d'hiver selon le principe des coûts marginaux;
2. reprise du courant électrique produit par les petites usines et par couplage chaleur-force au prix courant entre

les usines à l'heure du jour ou de la nuit à laquelle le produit est livré;

3. interdiction des rabais de quantité et des contrats spéciaux conclus avec les gros clients, à moins qu'ils n'aient pour but d'économiser l'énergie;
4. mesures d'incitation d'ordre financier pour promouvoir l'utilisation d'appareils permettant d'économiser de l'énergie (financement au moyen d'une taxe sur l'énergie ou d'une taxe de protection de l'environnement);
5. obligation de fournir avec tous les appareils électriques des indications concernant leur consommation d'énergie;
6. prescriptions relatives au chauffage électrique des locaux, à la préparation d'eau chaude et à la climatisation;
7. encouragement de la production d'énergie décentralisée (notamment par couplage chaleur-force, au moyen d'éoliennes et de capteurs solaires).

Sprecher – Porte-parole: Maeder-Appenzell

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Wasserkraft wird bereits in hohem Masse genutzt. Ein weiterer Ausbau kommt aus Gründen des Natur- und Heimatschutzes nicht in Frage. Weitere Atomkraftwerke sind nach Tschernobyl in der Schweiz kaum mehr realisierbar. Die Atomtechnologie birgt zu grosse Risiken in sich. Das Problem der radioaktiven Abfälle ist immer noch ungelöst. Es ist höchste Zeit, dass mit der grossen Menge der in der Schweiz erzeugten elektrischen Energie haushälterischer umgegangen wird. Appelle für freiwilliges Stromsparen verhalten wirkungslos, solange durch die Elektrowirtschaft die Stromverschwendung gefördert wird.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom September 1988*

Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988

Im Vernehmlassungsverfahren zum Vorentwurf für einen Energieartikel in der Bundesverfassung wurden Argumente für und gegen ein Elektrizitätswirtschaftsgesetz vorgebracht (Bericht des EVED vom September 1987 über die Auswertung der Vernehmlassung zum Vorentwurf Energieartikel in der Bundesverfassung). Der Bundesrat teilt grundsätzlich die Auffassung der Kantone, wonach Bundesmassnahmen nicht allein für die Elektrizität eingeführt werden sollten, sondern für alle Energieträger im Rahmen der Ausführungsgesetzgebung zum Energieartikel. Er wird diese Erlasse gestützt auf den Verfassungsartikel vorbereiten und so ausgestalten, dass sie wirksame Sparmassnahmen enthalten.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates
Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Antrag Schüle

Auch als Postulat ablehnen

Proposition Schüle

Rejeter la motion (même sous forme de postulat)

Motion Grendelmeier Individuelle Warmwasserabrechnung

Motion Grendelmeier Comptes individuels de chauffage

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	87.902
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.09.1988 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1169-1170
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 649

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.